

reichen Ueberlebenden nach Jerusalem kamen, entstanden sei. Der Verfasser fühlt sehr wohl, wie er der Vulgata widerspricht, und giebt auch, um ihre Haltlosigkeit zu erweisen, die Genesis derselben¹. Dabei verfolgt er die Wirkungen, welche dieser Kreuzzug gehabt hat, noch auf weitere Zeit. Er sagt: 'Im Heer war die Ansicht verbreitet, dass Alexius die Kreuzfahrer verrathen habe. Deshalb hat Balduin auf Veranlassung der Fürsten des Heeres eine Gesandtschaft an den Kaiser gesendet. Dieser gegenüber habe sich der Kaiser von jeder Anschuldigung gereinigt und für alle Zukunft den Pilgern seinen Schutz zugesagt. Den Bischof Manasses von Barcelona² aber veranlasste er, ihn beim Papste Paschalis II. zu entschuldigen. Doch war Manasses nicht von des Kaisers Unschuld überzeugt und erhob deshalb gegen ihn auf der Synode zu Benevent die heftigsten Anklagen 'et ideo', fährt der Chronist fort, 'assumtis litteris ipsius Apostolici, querimonia gravis apud omnes principes Galliae super ipso imperatore facta est'. Eine solche allgemeine Uebersicht über die Stimmung im Abendlande setzt doch eine geraume Spanne Zeit voraus, die zwischen den Ereignissen und der Abfassung unserer Chronik verstrichen war.

Wenn eine Vermuthung über den Ursprung dieses Excurses auszusprechen erlaubt ist, so möchte ich sagen, dass es mir sehr wahrscheinlich erscheint, dass die in ihm enthaltenen Nachrichten meistens aus byzantinischer Quelle stammen. Hierauf deutet ausser der durchgehend den Griechen freundlichen Tendenz der Umstand hin, dass wir vorzügliche Nachrichten über den Marsch der verschiedenen Heere durch griechisches Gebiet und ihren Aufenthalt bei Konstantinopel erhalten, während mit der Entfernung von der kaiserlichen Hauptstadt auch die Unsicherheit der Ueberlieferung zunimmt und manche abenteuerliche Erzählungen den Mangel an guter Kunde im Einzelnen ersetzen müssen. Weiter möchte ich erwähnen, dass unser Bericht, so fern er allen übrigen abendländischen Quellen steht, andernseits sehr gut mit der griechischen Ueberlieferung übereinstimmt, soweit wir sie bei Anna Comnena finden. Die Uebereinstimmung reicht in einzelnen Fällen bis in das Detail. So geht nach beiden Berichten das langobardische Heer am vierten Kampftage unter³.

1) Alb. Aqu. VIII, 45 ff. 2) Alb. Aqu. VIII, 41. 45 ff. Ueber die Person dieses Bischofs Manasses de Barcelona sind wir nicht aufgeklärt. Damals war nach Gams, *Series Episcoporum*, Berengar II. Bischof von Barcelona bis zum Jahr 1106. Vgl. Urkunde desselben vom Januar 1101 bei Martene et Durand, *Collectio amplissima* I, 584. 3) Alb. Aqu. VIII, 13 ff.; Anna Comnena, Bonner Ausgabe II, p. 109 f. Man muss nur beachten, dass Anna den ersten für die Christen glücklichen Kampftag nicht erwähnt, sondern gleich mit dem unglücklichen zweiten, beginnt: 'δεύτερα δὲ ἦν καὶ ἡ ὑπερίσχυσαν'.